

Lampard 19/10. 87.

Mr. Professor Herr doctor!

Bitte Ihre so freundlichste Zusicherung — die
unseren beiden Eltern so wohl zu thun — befindet
ich mich im Besitz eines unserer Mütter von
Ihrer Frau Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. med. Dr. phil.
Zusammen mit dem Herrn Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. med. Dr. phil.

Zeit die gut ist von uns selbst, hat sich
mein Vater wohl von dem schlimmen Unfall.
im Sommer etwas erholt, das gibt in der
unseren Zeit sein Zusammen wieder täglich zu
den schlimmen Lebererkrankungen.

Es ist — sagten Sie, Mr. Professor Herr, das
ich diese Krankheit zu verstehen mit mir beginne —

am 10ten Auguß auß Grunßwald nach Gaiß
kam, begann hies mein Paga aber noch jenen
Anfall zu erholen und die Geyßwülß abzuaf-
uern. So dann denn etwa vier Wochen, wo
sich Züßernd ganz leicht war und er äußerlich
winder Pfau wie sonst — was aber einßou lauge
weißt unßer Fußweill: geprüet — ; wir uafuen
sinn Kräfte nicht in unmeßtun Maßen gr.
Ein gaarual schon im Märzmittags ein Thint-
schau ein Garsen, doch bloß ganz auß uafmb wüß,
sonst nur bracht Paga den Tag abwechselnd gr.
sich Nöu auß sinnen Laßtrüß und Liagen
auß sinnen Köpfe. So ist es einß jetzt noch, wir
weß er jetzt winder unßer Liage. Seit Mitte oder
Ende letzten Monats begann das Wasser ein-
der zu steigen, trotz des fortwährenden Gebrauchß
von digitalis, was ein sehr schlußes Zueßau ist,
da digitalis das einzige und letzte Mittel ist. Seit
Anfang dieses Monats quälau ich mich einß immer
unßer Öffnungsbeschaffenheiten, und er, der einß
sonst ganz bürgerlichen Besinnung sehr unßersinnlich

war, höchst oft den ganzen Tag. Die Nächte sind
schlecht, und meine arme Mama hat unendlich
viel zu leiden, die Paga ist bloß von ihr geplagt
und besondere lassen will. Ein großes Glück, aber
ein Wunder ist, daß sie sich so aufrecht hält, was man
sie auch nicht die Kräftigste ist.

Augenblicklich befindet sich mir mit euch
in einer kritischen Lage — schon lange familiär
weiß man mir jeden Tag auf plötzliche Verschlimmerung
gefaßt sein —, und durch Arzt Dr. Veil, ihm eine
undeutsche digitale gegeben hat, wodurch die
Krankheit alles abläßt. Wirklich, so kann er sich noch
einmal noch bergehen und erholen, obgleich auch diese
Grenzkrankheit über kurz oder lang zu beschränken
wird, wirklich nicht, so dauert es vielleicht bloß
noch einige Tage.

Die besten Leute, vornehmlich ganz doctoren, großen
Hoffnungen doch man hat nicht Reue geben
eigentlich nicht einmal klagen, und selbst die
nicht nicht für jetzt, wenn ich die Hoffnung aus-

hoffen, daß es nicht zu lange dauern möge.

Mit dem innigsten Grusse von den Eltern

Ihr herzlich ergebener

U. Hofer

